

A. Waas, *Der Heilige Krieg in Islam und Christentum in Vergangenheit und Gegenwart*, Welt als Gesch. 19 (1959) 211—225, geht der emotionalen und literarischen Begründung der jeweiligen heiligen Kriege oder Kreuzzüge nach. K. R.

Hans Liebeschütz, *Das Judentum im Geschichtsbild Jacob Burckhardts*; Year Book IV of the Leo Baeck Institute of Jews from Germany (London 1959) 61—80, erörtert die geistes- und sozialgeschichtlichen Gründe der wachsenden Judenfeindschaft in der mittelalterlichen Christenheit, wie sie Burckhardt in ungedruckten Vorlesungen über die Blütezeit der mittelalterlichen Kultur 1849/50 darstellte, und vergleicht damit seine späteren Urteile über das Judentum seiner eigenen Zeit. H. G.

Josef Semmler, *Die Klosterreform von Siegburg, ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert* (Rheinisches Archiv 53) Bonn 1959, Röhrscheid, 398 S. — Die wertvolle Arbeit knüpft an Hallingers epochemachende Ergebnisse an. Hallinger richtete den Blick stärker auf Gorze und seine vielfältigen Prägungen; weitgehend undifferenziert blieb dabei der Komplex Cluny. So faßte er Anchin, Siegburg, Hirsau und St. Blasien unter dem Begriff „Jungcluniazenser“ zusammen. Der Forderung Schieffers entsprechend — der auch vorliegende Studie anregte —, daß der Komplex Cluny nunmehr ebenso weiter in sich differenziert werden müsse (Arch. f. mittelh. Kirchengesch. 4 [1952] 37), widmet sich Vf. der Siegburger Reformbewegung und kann dabei wesentliche Unterschiede gegenüber Hirsau herausarbeiten. So lehnte Siegburg die Seelsorge der Mönche nicht grundsätzlich ab. Die gleiche Haltung zeigt sich gegenüber der klösterlichen Ministerialität. Das jüngere Konverseninstitut wurde nur wenig gefördert. Die Zusammenarbeit mit dem Episkopat war eng; dies hatte seinen Grund in der reformfreundlichen Kölner Klosterpolitik. Der Kampf gegen den Vogteinfluß wurde lebhafter geführt als bei den übrigen „Jungcluniazensern“. — Über ein Drittel ist der gründlichen Untersuchung der einzelnen Klöster Siegburger Prägung gewidmet. Das tiefe Eindringen in die Materie führt zur Diskussion vieler Einzelfragen, so gleich am Anfang über den Zeitpunkt der Reform von Siegburg selbst. Verwiesen sei auch auf die Untersuchung Siegburger Verbindungen zu bairischen Klöstern wie etwa St. Emmeram, Weltenburg, Mondsee (Cuno von Siegburg/Regensburg). Der Blick ist nicht nur auf Urkunden, Chroniken und insbesondere Totenbücher gerichtet, sondern weitet sich bis zur theologischen Literatur. So wird auch die Bedeutung Ruperts von Deutz für die Siegburger Reform eindrucksvoll herausgearbeitet (vgl. dazu o. S. 401 ff.). Nach welchen Gesichtspunkten das fragmentarische Register ausgewählt wurde, ist Rez. leider rätselhaft geblieben. Die schöne Arbeit möge Anregung zu ähnlicher Erschließung anderer Cluniazenser-Zweige geben. E. Meuthen.

Ludwig J. Lekai, *Geschichte und Wirken der weißen Mönche. Der Orden der Cisterzienser*. Deutsche Ausgabe, hg. von Ambrosius Schneider, Köln 1958, Wienand, 359 S. — Das zuerst 1953 in englischer Sprache, dann 1957 in französischer Übersetzung erschienene Werk des ungarischen, jetzt in Amerika lebenden Cisterziensers L. wurde durch P. Ambrosius Schneider (Himmerod) nicht nur ins Deutsche übersetzt, sondern auch, vor allem für die Geschichte des deutschsprachigen Raumes, erweitert, ergänzt und auf den neuesten Forschungsstand gebracht; Kap. 8 (Kolonisation und Mission im Osten) und 19 (Seelsorge und Wallfahrt) stammen sogar ganz von ihm. Im 1. Teil wird „Der geschichtliche Weg“ des Ordens von der Gründung bis zur Jetztzeit knapp, aber übersichtlich gezeichnet, im 2. Teil ein Überblick über die „Cisterciensische Kultur“ in allen ihren Bereichen gegeben; besonders verdienstlich ist dann noch ein 3. umfangreicher „Bildteil“ mit vorzüglichen Abbildungen, die einen er-